

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil.
Die Seite . . . 15 Goldpfennige
Familienanzeigen . . . Goldpfennige
b) im Reklameteil.
Die Seite . . . 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag.

Für Platzvorchriften kann keine Gewähr übernommen werden.

Berichtsstand für beide Teile ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
außen, mit Trägerlohn.
Postbezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld.

Schluss der Anzeigenannahme
3 Uhr vormittags.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Liefe-
rung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises.

Stempelpflicht Nr. 9.

Verantwortliche Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele.
Druck und Verlag der
A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 263

Dienstag, den 10. November 1925.

99. Jahrgang

Die Rückwirkungen im Rheinland.

Vor Ankündigung der Aenderungen im Rheinlandregime.

II. Berlin, 10. Nov. Die Voss. Zeitung meldet aus London: Der Daily Telegraph kündigt an, daß die Alliierten wahrscheinlich ab 11. November anlässlich der Jahresfeier des Waffenstillstandes Gelegenheiten nehmen werden, die zwischen London, Brüssel und Paris vereinbarten Aenderungen des Rheinlandregimes anzukündigen.

Die ersten Räumungsvorbereitungen.

II. Berlin, 10. Nov. Wie der „Tag“ aus Wiesbaden meldet, hat die englische Offizierskommission die ersten Vorbereitungen für die Ueberführung der britischen Truppen gemacht und die Stadt wieder verlassen. Anfangs dieser Woche wird die englische Eisenbahnunterkommission bei der Reichsbahndirektion in Mainz ihre Tätigkeit aufnehmen. Der Unterkommission obliegt die Vorbereitung zur Durchführung der Ueberführung der englischen Truppenverbände.

Reichstag und Locarno.

Erklärungen des Reichstagspräsidenten Loebe.

II. Hamburg, 10. Nov. Während eines kurzen Aufenthaltes auf dem Hamburger Hauptbahnhof hat der Reichstagspräsident Loebe auf die Frage eines Mitarbeiters des Hamburger Fremdenblattes die Erwartung ausgesprochen, daß die Annahme des Pakt von Locarno auch ohne Reichstagsauflösung gesichert werden könne. Präsident Loebe betonte, daß die Frage der Auflösung oder Nichtauflösung des Reichstages sehr wesentlich beeinflusst werden würde durch die Entschlüsse der in der nächsten Zeit bevorstehenden Parteitage namentlich die der Deutschen Volkspartei und des Zentrums. Da diese Tagungen nicht vor dem 18. November zu Ende gehen, dürfte eine frühere Einberufung des Reichstages nicht in Frage kommen. Der 19. November sei ohnehin bereits als Einberufungstermin festgesetzt. Die Anträge der Sozialdemokraten und der Kommunisten auf eine frühere Einberufung hätten daher kaum praktische Bedeutung. Der Reichstagspräsident erklärte weiter, daß man in Europa den Pakt von Locarno als den Sieg der wirtschaftlichen Vernunft und den Beginn der europäischen Kreditwürdigkeit betrachte. Auf die Frage, wie die politischen und wirtschaftlichen Kreise in Amerika auf die antiamerikanische Tendenz reagierten, die manche in das Locarno-Abkommen hineinlesen, erwiderte Loebe, daß einflussreiche Leute einen engeren politischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß von Europa keineswegs fürchteten. Im Gegenteil seien sie in ihrem Europa gegenüber außerordentlich stark entwickelten Ueberlegenheitsgefühl, erwiderte Loebe, daß einflussreiche Leute einen engeren politischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß von Europa keineswegs fürchteten. Im Gegenteil seien sie in ihrem Europa gegenüber außerordentlich stark entwickelten Ueberlegenheitsgefühl der Ansicht, daß z. B. eine europäische Goldunion für sie eine vorteilhafte Erleichterung ihrer Geschäfte mit Europa in technischem Sinne bedeuten würde. Daß Europa gegenüber Amerika nicht zuletzt durch den Weltkrieg stark ins Hintertreffen geraten wäre, sei die allgemeine Ueberzeugung der deutschen parlamentarischen Delegation, die sich bekanntlich aus Abgeordneten der Parteien der Deutschen Volkspartei bis zu den Sozialdemokraten zusammensetzt. Die deutsche Delegation habe von allen Delegationen der interparlamentarischen Union den größten moralischen Erfolg erzielt. Das sei auch von dem deutschen Botschafter in Amerika von Maltzahn anerkannt worden.

Löbe beim Reichskanzler und beim Reichspräsidenten.

II. Berlin, 10. Nov. Reichstagspräsident Löbe ist gestern vom Reichskanzler empfangen worden. Er begibt sich darauf zum Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Vorkonferenzrat des Reichstages wird voraussichtlich zum 11. November einberufen werden.

Wie die Telegraphenunion erfährt, wird der Reichspräsident heute mittag den Reichstagspräsidenten Loebe nochmals empfangen, um mit ihm über die innerpolitische Lage zu sprechen. In

der gestrigen Besprechung des Reichskanzlers mit dem Reichspräsidenten wurde vor allem der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erörtert.

Eine Entschließung der Demokratischen Reichstagsfraktion.

II. Würzburg, 10. Nov. Die Demokratische Reichstagsfraktion, die gestern ihre Fraktionstagung hier beendete, nahm eine Entschließung an, die besagt: Die Reichstagsfraktion der Demokratischen Partei erklärt in voller Uebereinstimmung mit der Stellungnahme des Parteivorstandes zu den bisherigen Verhandlungen über das Vertragswerk von Locarno, daß sie

1. ihre Zustimmung zum Vertrag davon abhängig mache, daß die als Rückwirkung in Aussicht gestellte Entlastung des besetzten Gebiets verwirklicht wird;
2. die von Deutschland für das Zustandekommen des Vertrags gebrachten Opfer nur für gerechtfertigt hält unter dem Gesichtspunkt, daß dieser Vertrag die unerlässlichen neuen Grundlagen des europäischen Friedens und damit der politischen und wirtschaftlichen Wiedererstarbung Europas zu schaffen bestimmt ist und Deutschland die Möglichkeit gibt, auf dem Boden internationaler Gleichberechtigung und neuen Vertrauens in die deutsche Wirtschaft auch an seiner Erstarbung wieder zu arbeiten;
3. zur Weiterführung der Politik von Locarno nur eine Regierungsbildung unterstützt wird, die konsequente und aufrichtige Außenpolitik im Geiste des Vertrags verbürgt.

Das Entgegenkommen der alliierten Regierungen.

II. London, 10. Nov. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Die alliierten Regierungen geben sich alle Mühe, um durch das Mittel der Botschafterkonferenz in Paris die Aufgabe Dr. Luthers und Dr. Stresemanns zu erleichtern und das Vertragswerk von Locarno durch den Reichstag zu bringen, da man es für wünschenswert hält, eine deutsche Reichstagswahl zu vermeiden. Die Uebereinstimmung eines Reichstagskommissars in der Rheinlandkommission in Koblenz ist offiziell bewilligt worden. Die anderen Erleichterungen hinsichtlich des Okkupationsregimes werden wahrscheinlich in dieser Woche bekanntgegeben werden, in Uebereinstimmung mit dem von dem deutschen Außenminister ausgedrückten Wunsch. Schließlich ist die letzte alliierte Note, die dem Botschafter von Hoersch in Paris übergeben worden ist, eine Gelegenheit für Deutschland, um die ersten Schritte in der Räumung Kölns schon zu dem 1. Dezember zu ermöglichen. Um dieses Zugeständnis zu erreichen, wird Deutschland nicht notwendigerweise alle Ausstände in der Erfüllung der Entwaffnungsbedingungen erledigt haben müssen, wie sie von der Kontrollkommission und vom Hochkomitee in Versailles festgelegt worden sind. Es wird ausreichend sein, wenn Deutschland bis zum 15. November keine Arbeit in dieser Hinsicht in einer befriedigenden Weise zum Ausdruck gebracht haben wird und wenn die Kontrollkommission bis zum 30. November berichtet, daß diese Absichten, die den Charakter von Versprechungen haben werden, ausgeführt werden. Da die Räumung Kölns in jedem Falle eine lange Zeit, wohl eine ganze Reihe von Wochen in Anspruch nehmen wird, kann die deutsche Entwaffnung sich den Räumungsabsichten anpassen. Tatsächlich würde aber gar keine lange Zeit hierzu erforderlich sein. Sind die Forderungen einmal ausgeführt, so wird die Kontrollkommission von selbst verschwinden. Was die Frage anbetrifft, ob die beginnende Räumung Kölns um den 1. Dezember herum vom deutschen Kabinett und der deutschen öffentlichen Meinung als ausreichendes Maß des Entgegenkommens angesehen wird, so wäre es noch verfrüht, eine Meinung darüber auszusprechen.

Die deutsche Antwort auf die Note der Botschafter-Konferenz.

II. Paris, 10. Nov. Der Temps schreibt, daß die Antwort der deutschen Regierung auf die letzte Note der Botschafterkonferenz kommenden Mittwoch überreicht werden soll.

Frankreichs Vorschläge zur Abrüstung.

Um die Abrüstungskonferenz des Völkerbunds.

II. Paris, 10. Nov. Petit Parisien berichtet, daß der Oberste Rat für die Nationalverteidigung am vergangenen Donnerstag unter dem Vorsitz Paul Doucours Vorschläge für die Sitzung des Abrüstungskomitees des Völkerbundes ausgearbeitet habe. Das Dokument umfaßt 12 Seiten. Es sei vor allem eine Zusammenfassung von Fragen, die nach Ansicht der französischen Regierung geprüft zu werden verdienen. Das Dokument betont die außerordentliche Schwierigkeit des ganzen Problems. Die Abrüstung eines Landes, so werde darin ausgeführt, setzen sich nicht nur aus Mannschaftsbeständen und aus Kriegsmaterial zusammen. Es sei angebracht, Rüstungen durch den Begriff der sogenannten Kriegspotenzen zu ergänzen. Die Kriegspotenz einer Nation werde aus zahlreichen Faktoren gebildet, so u. a. aus Heeresbeständen, Waffenvorräten, Verproviantierungsmöglichkeiten, industrieller Produktionsfähigkeit, Möglichkeiten der Waffenfabrikation usw. Ein Industrieland, das zum Beispiel in Friedenszeiten 10 Divisionen unter den Fahnen habe, könne in Kriegszeiten 150 000 Mann ins Feld führen. Aber ein landwirtschaftlicher Staat, der 30 Divisionen in Friedenszeiten unterhalte, könne in

Kriegszeiten zwar mehr aufbringen, sie aber nicht genügend ausrüsten. Abrüstung bedeute nicht nur eine Verkürzung der Militärdienstzeit oder eine Herabsetzung der militärischen Ausgaben. Das Problem sei in seinen Einzelheiten viel komplizierter. Zum Schluß beantragt Frankreich unter Berufung auf Artikel 16 wirtschaftliche und finanzielle Unterstützungen für die angegriffenen Völker, damit sie auch auf den internationalen Märkten Kredite und Waffen bekämen und betont das Prinzip, daß ein Staat zu Wasser und zu Lande nicht über größere Streitkräfte verfügen dürfe, als der Völkerbund gegen ihn aufbringen könne.

Der Krieg in Marokko.

Vor neuen Kämpfen.

II. Paris, 10. Nov. Der Temps meldet aus Madrid, daß der neue Oberkommandierende von Marokko General San Jurjo die Offensive gegen Abd el Krim wieder aufzunehmen beabsichtige. Auf einem Bankett in Sevilla habe er eine Uebersicht erregende Ansprache gehalten, in der er an den Offiziersmännern seines Vorgängers Kritik übte und erklärte, die Landung in der Bucht von Alhucemas hätte auf später verschoben werden müssen, da man durch einen gleichzeitigen Angriff der französischen Truppen von Rifane aus Abd el Krim hätte nieder-

Tages-Spiegel

In London erwartet man anlässlich der Waffenstillstandsfeier am morgigen Tage die Veröffentlichung der von den alliierten Regierungen vereinbarten Aenderungen im Rheinlandregime.

Die deutsche Antwort auf die Note der Botschafterkonferenz wird am Mittwoch durch den deutschen Botschafter in Paris übergeben werden.

Der Vorkonferenzrat des Reichstages ist vom Reichstagspräsidenten Loebe auf Donnerstag einberufen worden. Man rechnet nicht vor dem 23. November mit dem Zusammentritt des Reichstages.

Der von Spanien an Deutschland erklärte Zollkrieg ist, wie an zuständigen Stelle bestätigt wird, in der Nacht zum Montag in Kraft getreten.

Die griechische Regierung hat durch eine Zirkularnote alle von ihr abgeschlossenen provisorischen Handelsabkommen am 7. November ds. Js. gekündigt. Das Deutsche Abkommen läuft am 7. Februar nächsten Jahres ab.

Angesichts der politischen Lage ist der Generalrat der demokratischen republikanischen Vereinigung Frankreichs, der stärksten Fraktion der Opposition der Kammer, auf Freitag zu einer Sitzung zusammenberufen worden.

Der Finanzausschuß der französischen Kammer besprach die Abwehr einer neuen Inflation.

Sämtliche kanadische Minister haben ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Es ist eine vorläufige Regierung gebildet worden.

Das persische diplomatische Korps hat die neue Regierung anerkannt. Die Wahlen zu der verfassunggebenden Körperschaft beginnen am nächsten Dienstag.

Die Peking-Verhandlungen zwischen Tchang Tso Lin und Feng Wu-Siang sind ergebnislos abgebrochen worden.

zwingen können. General San Jurjo sei der Auffassung, daß mindestens 30-40 000 Mann zur Beendigung des Feldzuges in Marokko notwendig seien. Nach einer Meldung aus Fez bereitet Abd el Krim eine neue Offensive vor. Er hat zu diesem Zweck alle wehrbaren Männer der Stämme Khmes und Beni Umed ausgehoben.

Aufhebung einer Verschwörung gegen das spanische Direktorium.

II. Paris, 10. Nov. Nach einem Telegramm des „Petit Parisien“ aus Pau wird die Meldung von einer Verschwörung gegen das Direktorium bestätigt. Es stellt sich heraus, daß zahlreiche Offiziere der Garnison von Madrid verhaftet worden sind, unter anderem der Kommandeur Mangada, der Oberstleutnant Pardo Segundo Garcia und ein Kavallerieoffizier. Die Nachricht von der am 3. November erfolgten Verhaftung hat in Barcelona große Erregung hervorgerufen. General Lopez Diosa reiste vor einigen Tagen aus Barcelona ab und wird seitdem vermisst. Es ist möglich, daß er zu den Verhafteten zählt.

Die Lage in Syrien.

Kämpfe in Damaskus.

II. Paris, 10. Nov. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Damaskus haben die Aufständischen die Stadt wieder angegriffen. Sie versuchten, die französischen Maschinen-gewehrposten zu stürmen. Das Gefecht dauerte über eine Stunde. Der mohamedanischen Bevölkerung der Stadt bemächtigte sich große Erregung. Die christliche Bevölkerung begann unter Zurücklassung von Hab und Gut zu fliehen. Tausende versuchten, den einzigen abfahrenden Zug zu stürmen, um sich einen Platz zu sichern. Ca. 25 000 Personen haben Damaskus verlassen. 15 000 Flüchtlinge befinden sich in Beirut. Die Chicago Tribune meldet weiter, daß die Franzosen mit zwei heute erwarteten Kavallerieregimentern einen neuen Angriff auf morgen planen mit dem Ziel, die Aufständischen einzukreisen. Ungefähr 3-4000 Kavallerietruppen sollen an diesem Gefecht teilnehmen, das zwischen Damaskus und Hom stattfinden soll. Diese Mitteilung geht dem Blatt von Seiten eines französischen Mitgliebes der syrischen Regierung zu.

Die Ernennung Jouveiels zum Oberkommissar hat überall große Befriedigung hervorgerufen. Trotz der erneuten Angriffe zeigt sich in Damaskus das Bestreben, das geschäftliche Leben wieder aufzunehmen.

Beförderung amerikanischer Missionen.

II. Berlin, 10. Nov. Der „Montag“ meldet aus London: Reuter berichtet aus New York, daß dort Meldungen über die Einäufierung amerikanischer Missionsschulen und Kirchen in der Gegend südlich Damaskus eintrafen, wo die Drusen d' armenisch-syrischen Christen vertrieben.

Sinrichtung von Räubern.

II. London, 10. Nov. Wie Reuter aus Damaskus berichtet, sind gestern 3 Räuber auf einem öffentlichen Platz in Damaskus bei Morgendämmerung gefangen worden. Sie waren Mitglieder einer Bande, die einen Transport nach Bagdad angegriffen hat, wobei ein französischer Hauptmann getötet wurde. Die Leichen wurden 6 Stunden hängen gelassen. In jedem Körper war ein Blat mit der Geschichte der Untat befestigt.

Kleine politische Nachrichten.

Errichtung einer Versorgungsanstalt Reichspost. Am 5. und 6. November trat in Berlin der Verwaltungsrat der deutschen Reichspost zusammen. Der Verwaltungsrat stimmte einigen Änderungen der Postverordnung zu, die am 1. Dezember in Kraft treten. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bilden die Beratungen über die geplante Versorgungsanstalt der deutschen Reichspost. Mit überwiegender Mehrheit wurde der Einrichtung der Versorgungsanstalt grundsätzlich zugestimmt. Sie hat den Zweck, den Angestellten und Arbeitern der deutschen Reichspost und deren Hinterbliebenen gegen Beitragszahlung Zuschüsse zu den gesetzlichen Ruhegehaltern und Invalidenrenten zu gewähren, ähnlich, wie das bei der Reichsbahn geschieht.

Handelsverhandlungen Oesterreich-Deutschland. Wie die Morgenblätter aus Wien melden, begaben sich zu den bevorstehenden Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag die Sektionschefs Schneller und Moerth mit mehreren Fachreferenten nach Berlin.

Deutscher Verfolgung in Südtirol. In Gries bei Bozen umzingelten 60 Carabinieri und Faschisten eine Weinschenke und verhafteten 20 bei einer geselligen Zusammenkunft versammelte junge Deutsche aus der Umgebung unter der Anführung einer Veranschaulichung gegen den Staat. In der Weinschenke und in den Wohnräumen der Verhafteten wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen.

Die Verladung der italienischen Reparationskosten. Die italienische Regierung hat dem belgischen Kabinett davon Mitteilung gemacht, daß die für Italien bestimmten deutschen Reparationskosten künftig nicht mehr in Antwerpen, sondern aus technischen und wirtschaftlichen Gründen in Rotterdam verladen werden sollen. Der Transit erfolgte bisher über die beiden Häfen und zwar wurden 120 000 Tonnen über Rotterdam und 200 000 Tonnen über Antwerpen verschickt. Die Maßnahme der italienischen Regierung hat in den Antwerpener Reedereikreisen starke Unzufriedenheit hervorgerufen.

Der Mordanschlag auf Mussolini. Nach einer römischen Meldung soll der Urheber des geplanten Mordanschlags auf Mussolini, der ehemalige Deputierte Zaniboni, durch seine eigene Schwester verraten worden sein. Unter den Verhafteten befindet sich auch der General Peppino Garibaldi.

Massenverhaftung in Italien. Im Zusammenhang mit dem Attentat auf Mussolini sind eine Reihe neuer Verhaftungen vorgenommen worden. In Genua wurden weitere 38 Personen von der Polizei in Gewahrsam genommen. In Neapel wurde ein Bruder des Generals Capello, der früher Direktor der Post war, verhaftet. Aus Turin wird gemeldet, daß dort ein Abgeordneter, der Unitarischen Sozialisten und ein General verhaftet worden seien.

Spannung zwischen Südslavien und Italien. Trotz der offiziellen Beilegung des griechisch-bulgarischen Konfliktes wird die Lage auf dem Balkan als sehr kritisch bezeichnet. Die meisten Belgrader Blätter bringen in großer Aufmachung Einzelheiten, die sich vor allem auf die Gefahren für Dalmatien beziehen, die diesem durch die Politik Mussolinis drohen. Es fehlt auch in der südslavischen Presse nicht an aufregenden Gerüchten aus Bularest, nach denen man sich in der rumänischen Hauptstadt sehr pessimistisch über die Entwicklung der künftigen Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien äußert.

Wiederwahl des lettischen Staatspräsidenten. Im lettischen Landtag wurde der bisherige Staatspräsident Tschafste mit 60 von 93 abgegebenen Stimmen auf 3 Jahre wiedergewählt. Tschafste gehört der demokratischen Partei an.

Rußland und der Völkerverbund. Oberver veröffentlicht Erklärungen Katorfki über den Eintritt Rußlands in den Völkerverbund. Danach ist Katorfki der Auffassung, ein Beitritt Rußlands zum Völkerverbund werde möglicherweise Änderungen in der sozialen Struktur Rußlands verlangen. Darin liege das größte Hindernis für Rußland.

Der neue polnische Zolltarif. In Warschau erschien im Geseßblatt der neue polnische Zolltarif, der am 1. Januar 1926 in Kraft treten wird. Er enthält in mehreren hundert Post-

tionen zum Teil recht wesentliche Abweichungen gegenüber den bisher geltenden Bestimmungen, die im allgemeinen zwischen 25 und 100 Prozent liegenden Erhöhungen lassen die Wichtigkeit deutlich erkennen, die polnische Produktion gegenüber der ausländischen Konkurrenz wirksamer als bisher zu schützen.

Ehrung deutscher Gefallener in Sofia. Auf dem Sofioter Friedhof fand ein feierlicher Gottesdienst zu Ehren der gefallenen deutschen Soldaten statt. Die deutsche Kolonie mit dem deutschen Gesandten Dr. Ruemelin war anwesend, der eine Ansprache hielt, die vom Vertreter des Königs dem Kommandanten Sofias, Oberst Konstantinoff, erwidert wurde.

Ruhe an der Mossulgrenze. Der estnische General Zaiboner berichtet aus Mossul an den Völkerverbund, daß zwischen der Türkei und dem Irak völlig Ruhe herrsche und daß die bisherigen Zusammenstöße zwischen englischen und türkischen Truppen bedeutungslos seien. Trotzdem halte er es für seine Pflicht, sich an die Grenze zu begeben. Er wird in den nächsten Tagen die Reise von Mossul aus antreten.

Der griechisch-bulgarische Konflikt. Die Völkerverbandskommission zur Untersuchung des griechisch-bulgarischen Konfliktes trat in Genf zusammen und begann mit dem Studium der Akten. Sämtliche Mitglieder mit Ausnahme des italienischen Vertreters, der noch erwartet wird, nahmen an der ersten Besprechung teil. Die Kommission beabsichtigt sodann Genf zu verlassen und sich an die griechisch-bulgarische Grenze zu begeben.

Waffenstillstandsfeier in England. England steht unter dem Zeichen der Waffenstillstandsfeier. Die englischen Blätter bringen Erinnerungen an den Waffenstillstandstag, bemühen sich aber im Gegensatz zu früheren Jahren, diesmal die Waffenstillstandsfeier als einen Tag der Versöhnung, des Ausgleichs und des Vergessens begangener Unbill darzustellen. Irgeend welche Ausfälle gegen Deutschland werden peinlichst vermieden.

Riza Khan von Amerika anerkannt. Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten König Riza Khan von Persien offiziell anerkannt hat.

Das deutsche Eigentum in Amerika. In New York verlautet, Coolidge stimme mit Senator Borah in dem Gedanken überein, daß das beschlagnahmte deutsche Eigentum unverzüglich den rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben werden sollte. Coolidge habe Senator Borah zu einer Besprechung über die Angelegenheit zu sich berufen und diese Zusammenkunft habe eine Klärung der Frage gebracht. Senator Borah hat darauf die Einbringung einer diesbezüglichen Vorlage in der nächsten Session des Kongresses angekündigt.

Aus aller Welt.

Erfolgreiche Schundbekämpfung in Berlin.

Zu dem unter obigem Titel in der Samstagausgabe des „Calwer Tagblatt“ erschienenen Artikel der Eo. Pressekorrespondenz, der fast durch die gesamte Presse Württembergs ging, wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Reichsbahndirektion Stuttgart schon seit längerer Zeit in eben derselben Weise wie Berlin den Verkauf von Schundliteratur in den Bahnhofsbuchhandlungen ihres Bezirkes unterbindet. Der Auf genannter Korrespondenz nach Nachahmung des Berliner Vorgehens erübrigt sich daher vollkommen und dürfte auf mangelhafte Information dieser Pressestelle zurückzuführen sein.

Verhaftung eines Falschmünzers.

In Neuhammer am Duesis wurde durch Kriminalbeamte eine Falschmünzwerkstatt im Hotel „Zum Kaiserhof“ ausgehoben. Der Falschmünzer wohnte hier seit längerer Zeit mit seiner Ehefrau unter falschem Namen. Die Entdeckung der Werkstatt glückte durch eine Unvorsichtigkeit der Frau, die beim Ausgeben falscher Einmachstücke abgefaßt wurde. Der Verbrecher leistete bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand und verübte im letzten Augenblick mit einer Armeepistole einen Selbstmordversuch. Er wurde mit einer schweren Kopfverletzung ins Saganer Krankenhaus eingeliefert. Eine große Anzahl von Münzwerkzeugen wurde beschlagnahmt.

Schweres Eisenbahnunglück bei Nachen.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Sonntag nachmittag im Ronheider Eisenbahntunnel bei Nachen. Als

ein von Nachen kommender Schnellzug nach Herbesthal den Tunnel durchfuhr, traten die im Tunnel arbeitenden Rottenarbeiter statt in die Mitte auf das Nebengleis. Durch den starken Qualm der Lokomotive gewahrten sie nicht, daß auf dem Nebengleis aus entgegengesetzter Richtung ein Güterzug herankam. Von diesem wurden zwei Arbeiter getötet. Einem Arbeiter wurden beide Beine abgefahren. Sein Zustand ist beforgniserregend.

Schreckenstat im Jähzorn.

Ein blutiges Drama spielte sich im Vorort Gaarden bei Kiel ab. Aus But über die ihm aufgedungte Wohnung bei einer Familie Brandes zog der Arbeiter Wilhelm Böhm nach kurzem Wortwechsel einen Revolver und schoß Frau Brandes, deren 23jährigen Sohn und ihre beiden Töchter im Alter von 13 und 10 Jahren nieder. Die jüngste Tochter war sofort tot, die anderen Personen wurden schwer verletzt. Der Täter erschöpfte sich dann selbst und starb kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus.

Unwetter in der Nordsee.

An der englischen Süd- und Ostküste sind heftige Stürme aufgetreten. Viele Schiffe konnten den Hafen nur mit Mühe erreichen. Man ist in Sorge um das Schicksal der von Dartmouth und Lowestoft ausgelaufenen Heringsflotte, die in der Nordsee vom Sturm überrascht wurde.

Neue wissenschaftliche Institute im Auslande.

Im fernen Osten hat mit der politischen Neuordnung auch eine regenreiche Belebung der wissenschaftlichen Tätigkeit eingesetzt. Die Armenische Staatsuniversität in Erivan bildet nunmehr auf ihr vierjähriges Bestehen zurück. Die Universität hat unter anderem jetzt den Bau eines landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungsinstitutes begonnen. Deutschland besitzt, beiläufig bemerkt, ein größeres derartiges Institut erst seit 1922 in Kiel. Auch der Bau eines neuen Universitätsgebäudes und eines mit allen modernen Einrichtungen versehenen Anatomischen Institutes ist geplant. Zur Zeit ist die Universität, an der 76 Lehrkräfte tätig sind, in dem früheren Lehrerseminar untergebracht. Auch die 1917 gegründete Georgische Staatsuniversität in Tiflis, die über fünfundsiebzig verschiedene naturwissenschaftliche und medizinische Institute verfügt, ist im Begriff, ein großartiges Museum für altgeorgische Kunst zu schaffen, das die in entlegenen Landesteilen in alten Kirchen und Klöstern befindlichen Werke sammeln und damit größtenteils erst dem Studium erstmalig zugänglich machen wird. — In Lima (Peru) ist ein Museum für Inka- und Kolonialkunst eröffnet worden, das ein selten geschlossenes Bild der hohen Kultur jenes ausgestorbenen Volksstammes geben wird.

Warme Quellen auf Grönland.

Die berühmten Geysirs auf Island stehen heute nicht mehr einzig da: Aus Grönland gelangten Meldungen zu uns, daß an der Ostküste dieser arktischen Insel warme Quellen entdeckt sind, und zwar in der Nähe der neuen dänischen Niederlassung am Cooresty Sund. Man hat mehrere solche Quellen gefunden; zwei davon, bei Kap Tobin, führen Flüssigkeit von sehr hoher Temperatur. Der eine Quellsprudel liefert Wasser von 62 Grad, der andere von 50 Grad Celsius. Der letztere entspringt unmittelbar am Strande, der andere in einem Kieslager in der Nähe der Küste. Den ganzen Winter über bleibt auf einer Fläche von 100 Quadratmetern rund um die Quelle herum der Boden eisfrei. Die übrigen warmen Sprudeln liegen am Kap Hope; sie geben das ganze Jahr hindurch Wasser mit einer Temperatur von 6 bis 7 Grad Celsius.

Gefäßigte Schmetterlinge.

In Amerika herrscht unter den Schmetterlingsjägern gewaltige Aufregung. Man hat dort eine Fabrik entdeckt, die Schmetterlinge fälscht und damit ein einträgliches Geschäft gemacht hat. Die Flügel eines gewöhnlichen Schmetterlings wurden mit einer dünnen Schicht Klebstoff bestrichen, worauf man mittels feiner Puder die gewünschten Farben anbrachte. Vor allem wurde an seltenen Exemplaren viel verdient; und man schuf auch die nötigen Spielarten, von denen Mutter Natur keine Ahnung hatte. Verhandelt wurden sie vor allem direkt an Liebhaber. Einer von diesen, — Käufer eines Exemplars mit schwarzen Flügeln, über deren Mitte ein roter Streifen mit prächtigen blauen Flecken lief — faßte zuletzt Mißtrauen in diese überwältigende Schönheit. Er holte die Lupe und besah sich die Sache unter dem Vergrößerungsglas. Die Folge war, daß heute die amerikanische Polizei diesen Fall, und die Sammler ihre Schmetterlinge sehr angelegentlich untersuchen.

Gold.

Ein Menschenschicksal.

Roman von Wilhelm Herbert.

6 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Nein, nein, nein — beim Herzog, nein! Das war kein schwerer Männertritt — das war ein leichter, fliegender Fuß.

Jeder Nerv an ihm lauschte, er hätte sich am liebsten umgewendet, wäre zurückgeeil — aber Trutz und Schlaubeit trieb ihn vorwärts.

Beril!

Ein heller, bittender, trotzig-kehrender Ruf klang durch den Wald.

Dori!

Dori war's.

Dori war's — jauchzte es in ihm auf. Sie lief ihm nach, sie, die hoffärtige, reiche Bauerntochter, rann hinter dem armen Holzknecht her, der sie gedemütigt hatte! Ei, Glück auf, Beril! So handelte Stolz und Hochmut nicht, so unterwarf sich dem mächtigeren Willen des Mannes nur das liebende Weib.

In Sekundenblicke waren alle anderen Gedanken, alle anderen Pläne, alle anderen Gestalten vor ihm verschwunden.

Jetzt kam das Glück!

Jetzt kam das Glück, sagte er sich mit heißem Kopf, mit hämmerndem Herzen. Jetzt kam das Glück hinter ihm hergerannt und es galt, im rechten Augenblick es im Vorbeistreichen zu ergreifen. Wenn er plump daneben tappte, wenn er zu gierig danach griff, verfehlte er's immer. Klug und schlau bleiben, trotz der jagenden Gedanken — ruhig handeln mit fiebernder Seele — das war's, worauf es jetzt ankam.

Seine Stahlnerven, sein ungebeugter, eichenstarker Wille ermöglichten es ihm, Herr der Situation zu bleiben. Winkte ihm doch der Matenhof — der Reich-tum — das flimmernde, lachende Gold!

So schritt er anscheinend unbefangen vorwärts, während er doch mit angehaltenem Atem nach rückwärts lauschte. In jeder Sekunde erlitt er Höllenqualen.trieb er es nicht zu weit? Würde sich Dori nicht plötzlich ihrer selbst erinnern? Würde sie nicht jäh bei den letzten Schritten noch der Erniedrigung überdrüssig werden, umkehren und für immer sein Hoffen vernichten?

Aber von dem alles geschah nichts. Das Mädchen war sich der Selbstbemühtung ihres Handelns nicht bewußt. Sie wollte sich dessen nicht bewußt sein. Sie wollte nur ein anderes Gesicht, ein anderes Wort von Beri sehen und hören, sie wollte von ihm erfahren, daß er sie — lieb habe trotz alledem.

Nun hatte sie ihn erreicht. Ihre Hand legte sich auf seine Schulter.

„Beril!“
Ihr heißer Atem trug den Ruf in sein Ohr. Er wandte sich um.

„Ah, du bist's!“ tat er kühl und erstaunt.
Mühe genug kostete ihm das, denn nie in seinem Leben hatte er sie liebevoller gesehen, da in ihrem glühenden Gesicht jeder Nerv zuckte und jeden Moment die Tränen aus ihren Augen zu stürzen drohten.

„Ja, ich bin's!“ stieß sie hervor. „Ich bin's, Beri! Weßhalb quälst mich so? Ich will den Ezitan nun einmal haben, net wegen dem Glück — s' wachsen Millionen noch — aber weil ich wissen will, weil ich wissen muß, daß d' mir gut bist!“

Sie hatte beide Hände geballt und sah ihm mit leidenschaftlicher Frage ins Gesicht.

Ihm war, als hörte er die Ofterglocken läuten und zöge von der ganzen Gemeinde der Menschen jubelnd begriff ein in den Tempel des Glücks.

„Da, Dort — da!“ murmelte er und riß das Hütl vom Kopf und nahm die Blüte herunter, und wie sie ihm nur mit einer heftigen gierigen Bewegung das blaue Blümlein aus der Hand holte, wie sie strahlend zu ihm aufschau. da warf er das Hütl beiseite, stieß

einen hallenden Fuchschrei aus, faßte das Mädchen fest um die schlanken Hüften, hob sie hoch empor und sprang mit ihr, als ob sie federleicht wäre, den Berg hinunter bis dort, wo der Bach über einen Felsvorsprung sprudelte, ehe er in mächtigem Saß die Wand hinaufstäubte.

Da ließ er sich im Grase nieder und kniete sich vor sie.

„Ist's wirklich wahr, Dori?“ murmelte er. „Sag' mir's no' amal, hast mi' wirklich gern, willst wirklich mei' Weib wer'n?“

„Ja!“ sagte sie, das hübsche Köpchen in Blumen geborgen mit einem Anflug von Koketterie. „Ja, Beri, ich hab' dich gern, und dein Weib will ich werd'n, kost's was's will!“

„Der Matenhof mein! Der Matenhof mein!“ jauchzte es in ihm auf, und er bedeckte ihr Gesicht mit Küßen, deren Leidenschaft sie trunken machte vor Entzünden.

Lange, lange schwachten und schwuren sie dort — all' das, was junge, verliebte Leute einander fragen und gestehen, einander versichern und schwören können. Dann — schon lag die hereinbrechende Nacht tiefgrau über'm Tal — stiegen sie zusammen abwärts. Ihr Kopf ruhte an seiner Schulter. Sein Arm hielt sie umschlungen.

2. Kapitel.

Erstöpft war die alte Häuslerin — das Volk hieß sie die Schwärzer-Traubl — bei ihrer Sütte angekommen und hatte sich auf der Holzbank vor derselben niedergelassen.

Leise klang die Tür, leise trat Evi vor ihre Mutter, kniete sich zu ihren Füßen und sah mit banger Frage in das müde, verrunzelte Gesicht.

„Evi“, murmelte die Alte und strich ihr mit zitternder Hand über die aschblonden Flechten. „Evi“, er kommt!“

„Er kommt?“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 10. November 1925

Ein denkwürdiges Jubiläum.

Die deutschen Standesämter feiern in allernächster Zeit ihr 50jähriges Bestehen. Am 1. Januar 1876 richtete das Deutsche Reich nach dem Vorbilde Preußens, das schon am 1. Oktober 1874 Standesämter einführt, diese vollstündigste aller Behörden ein. Als es noch kein Standesamt gab, wurden die Eheschließungen allein durch die Kirche vorgenommen. Das Kirchenbuch enthielt die Dokumente über die Trauung. Man kennt heute Kirchenbücher, die auf das ehrwürdige Alter eines halben Jahrtausend zurückblicken können. Das nachweislich älteste Kirchenbuch ist das Totenbuch von Zwidau. Die ersten Eintragungen datieren aus dem Jahre 1502. Auch das älteste Trauungsbuch befindet sich in Zwidau. Es wurde im Jahre 1522 angelegt. Wenige Jahre später wurden Trauungsbücher an allen deutschen Kirchen eingeführt. Nester noch sind die Taufbücher, die heute als wertvolle Dokumente in italienischen Kirchen aufbewahrt werden. In Florenz z. B. gibt es Taufbücher, die man bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts vollständig zurückverfolgen kann. Die Vorläufer der heutigen Standesamtsregister und der Trauungsbücher kann man in dem vor etwa 2000 Jahren zur Zeit der römischen Kaiser im damaligen römischen Weltreich eingerichteten Verzeichnis der in einer Gemeinde zusammenlebenden Personen erblicken.

Von der Württ. Volksbühne.

Die Württ. Volksbühne hat ihre 7. Spielzeit, die zweite unter Leitung von Herbert Maisch, am 1. August in Friedrichshafen mit Aufführungen von Schillers „Braut von Messina“ und Shakespeares „Der Kaufmann von Venedig“ erfolgreich begonnen. Das erste Spiel in Calw findet am 19. und 20. November im Badischen Hof statt. Zur Aufführung kommt am 19. November Moretos Lustspiel „Donna Diana“ oder „Troß wider Troß“, Regie: Oberspielleiter Ernst Immanuel Schweizer, am 20. November Hebbels deutsche Tragödie „Agnes Bernauer“ in der Bühnenbearbeitung und Inszenierung von Intendant Herbert Maisch. Die Württ. Volksbühne kommt mit größtenteils neuem Personal. Von den aus dem letzten Jahre bekannten Mitgliedern sind wieder verpflichtet worden die Herren: Bruno Fröh, dieser zugleich als Spielleiter, Josef Göttinger und Ernst Siegfried v. d. Heyden, von den Damen: Käthe Steinig. Neu verpflichtet wurden: Als Oberspielleiter und Dramaturg Ernst Immanuel Schweizer, ein Schüler des Stuttgarter Landestheater, zuletzt Spielleiter an den städtischen Bühnen in Hagen i. W., Eugen Dongarz und Peter Großmann vom Stadttheater Aachen, Willy Court und Fröh Fegers vom Stadttheater München-Glabbeck, Kai Möller und Werner Stoß vom Stadttheater Frankfurt a. d. Oder, Carl Peter Otten von den Vereinigten Bühnen Gladbeck-Hamborn-Oberhausen, Joachim Scheibe vom Stadttheater Mühlhausen i. Th., Klaus W. Krause vom Stadttheater Meissen, ferner die Damen: Lucia Fehrmann vom Schauspielhaus Köln, Elisabeth Fiedtner vom Nationaltheater Bismarck, Hilbe Jany vom Centraltheater Berlin, Else Häußler vom Stadttheater Mainz, Charlotte Kunze vom Badischen Landestheater Karlsruhe i. W., Emmy Vey vom Stadttheater Bochum. In die Inszenierungen des Jahres werden sich Herbert Maisch, Ernst Immanuel Schweizer und Bruno Fröh teilen. Die Aufführungen sind begleitet von den Festen der Württ. Volksbühne, die in diesem Jahre in eigener Schriftleitung der Bühne vom Dramaturgen Ernst Immanuel Schweizer geleitet sind. Bühnenbilder der Inszenierungen werden bei Fr. Häußler ausgestellt.

Musikalischer Unterhaltungsabend.

Am letzten Samstag fand unter Leitung von Fr. Meißner im Saal der Brauerei Dreiß ein musikalischer Unterhaltungsabend statt, der einen sehr starken Besuch aufzuweisen hatte, das beste Zeichen für die große Beliebtheit dieser Abende. Ein aus 13 Konzertsitzern, 3 Violinen und einer Gitarre zusammengesetzter Tonkörper ergab eine volle und klangschöne Wirkung; das reichhaltige Programm, es zeichnete sich durch einen sehr ansprechenden, volkstümlichen Charakter aus, befriedigte die Gäste in hohem Maße und ließ bald eine fröhliche familiäre Stimmung aufkommen. Musikalische Einzeldarbietungen von guter Qualität ausgeführt von Herrn Sirtz, einem Schüler des Stuttgarter Konservatoriums auf dem Klavier, sowie von Herrn K o e h n e r -Stuttgart, einem mit Stimmschulung begabten Tenoristen und mehreren Schülern und Schülerinnen der Konzertsitzern wechselten mit dem Vortrag von Märschen und volkstümlichen Musikstücken, melodiosen und süßigen Charakters. Besondere Freude erweckten Gedichtvorträge in schwäbischer Mundart, gesprochen von Fr. Meisenheller und zwei ihrer Schülerinnen. Gemeinsame Gefänge, sowie eine kleine Tanzunterhaltung erhöhten die Stimmung der Gäste, die wiederum die Ueberzeugung gewannen, daß das Konzertsitzerspiel seines schönen Wertes halber wohl verdient in weiteren Kreisen gepflegt zu werden.

Vortrag über die französische Fremdenlegion.

Der ehemalige Fremdenlegionär Hans Frauenhofer aus Bamberg hält am nächsten Donnerstag im Saale der Brauerei Dreiß einen Vortrag über die französische Fremdenlegion, „Die Hölle von Marokko“. Durch Kriegsausbruch in Velle überträgt und dann unter falschen Vorpiegelungen zur Fremdenlegion gepreßt, erlebte der Vortragende Martern und Qualen ohne Zahl. Der Besuch dieses hochinteressanten Vortrags, der auch gleichzeitig eine Warnung für unsere Jugend ist, kann nur empfohlen werden.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

In Süddeutschland steht das Barometer ungewöhnlich tief. Von Nordwesten vorgebrungene Depressionen beherrschen die Wetterlage. Für Mittwoch und Donnerstag ist vielfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Stuttgarter Treuhänder hat beim Ministerium den gesetzlich zulässigen Antrag auf Erhöhung der Aufwertung gestellt. Er ersucht um Festsetzung auf das zehnfache des Nennwertes des Ablösungsbetrages, der auf 2 1/2 Prozent bemessen ist. Die Dauer der Tilgung soll von 30 auf 20 Jahre herabgesetzt werden.

Hohenhaslach, 9. Nov. Am Samstag abend passierte zum letztenmal der Postwagen unser Dorf. Reich mit Kränzen geschmückt nahm er stillen Abschied, nachdem er 35 Jahre lang zur Freude und Nutzen von jung und alt sein gemütliches postbedientliches Dasein in treuer Pflichterfüllung ge-

Für die Zeppelin-Spende Württemberg.

Von Heinrich Lilienfeld.

Wo deutschen Geistes Wunder weht:
Ob er um letztes Menschenheil ringt,
Im Kunstwerk euer tiefstes Herz bezwingt,
Sich flügelwiegend in die Lüfte hebt —
Es gilt in ihm euch selber ehren,
Kleinmut beschämen, Neidertüme wehren!
Und opfernd deutsches Vatererbe mehren!

fristet hat. Ein neuzeitlicher Kraftwagen hat ihn verdrängt.

Stuttgarter, 9. Nov. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, Landtag und Regierung um Schutz des Wildbades und seiner Heilquellen gegen die Stuttgarter Wasserwerkungspläne zu bitten.

Stuttgarter, 9. Nov. Im Samstag nachmittag sprang beim Bahnübergang in der Kornfelder Straße ein scheinbar gewöhnliches Pferd über die Schranke hinweg auf den vorüberfahrenden Eisenbahnzug, von dem es überfahren und getötet wurde. Fuhrmann samt Wagen blieben unbeschädigt.

Stuttgarter, 9. Nov. Der in der hiesigen Ziegelei beschäftigte 67 Jahre alte Gastwirt Konstantin Herzog zum Landhaus verunglückte dadurch, daß ihm ein Stein an den Fuß slog. Die Verletzung schien anfänglich nicht ernst; es stellten sich aber nach einiger Zeit so schwere Folgen ein, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dort verschlimmerte sich sein Zustand und eine hinzugekommene innere Krankheit führte zum Tode.

Stuttgarter, 9. Nov. Hier mußten bis jetzt 13 Hunde erschossen werden, weil sie trotz der Hundesperre ohne Maulkorb oder frei umherstreifend angetroffen wurden.

Stuttgarter, 9. Nov. Beim Vieh- und Schweinehändler Gustav Wiedmann von Neudorf wurde eingebrochen. Der Dieb scheint bei einem offenstehenden Fenster im Wohnhaus eingestiegen zu sein. Er demolierte daselbst den in der Wohnstube befindlichen Schreibtisch und entwendete daraus das verwahrte Silbergeld im Betrag von 80 bis 85 Mark. Glücklicherweise stekkte Wiedmann einen weiteren Betrag von 2400 Mark, bestehend in Papiergeld, in einer Mappe zu sich, bevor er von zu Hause wegging. Als seine Frau das Haus betrat, sah sie zu ihrem Schrecken den erbrochenen Schreibtisch und vermischte in ihm die oben angegebene Summe. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

Stuttgarter, 9. Nov. Im Anwesen des Landwirts Kappeler brach am Samstag in der Frühe Feuer aus, das durch das tatkräftige Eingreifen der Bogter Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden konnte.

Das Geheimnis



des Erfolges
liegt für jeden Geschäftszweig in der Werbung.
Die grösste Werbekraft hat die Anzeige in der Tagespresse

Stuttgarter, 9. Nov. Im hiesigen Krankenhaus starb im Alter von 21 Jahren der seit kurzem in der Maschinenfabrik von Gebr. Schmid hier tätige Sohn des Maschinenfabrikanten Körper in Furtwangen an Mundstarrkrampf. Der junge Mann hatte sich drei unbedeutende Fleischwunden am Finger zugezogen. Es trat Mundstarrkrampf hinzu, dem der junge Mann erlegen ist.

Stuttgarter, 9. Nov. Die Tätigkeit der Einbrecher, die seit einiger Zeit hier ihr Anwesen treiben, scheint auf dem Höhepunkt angelangt zu sein. In der vergangenen Woche wurde in das Kontor der Kohlenfirma Karl Fr. Maier am Tor eingebrochen, der Kassenschrank auf unerklärliche Weise geöffnet und daraus einige hundert Mark entwendet. Am Wochenende versuchten zwei Einbrecher, die beobachtet wurden, in das Haus von Fabrikant Willy Hornschuch einzubrechen.

Stuttgarter, 9. Nov. Zwischen hier und Beringendorf kam ein mit zwei Personen besetztes Auto aus Augsburg ins Rutschen, überschlug sich und begrub die beiden Insassen unter sich. Sie kamen jedoch mit leichten Verletzungen davon und konnten die Reise mit der Bahn fortsetzen. Dagegen ist der Wagen stark beschädigt.

Stuttgarter, 9. Nov. Kurz vor 7 Uhr abends brannte das Anwesen des Landwirts Hermann Amann in Langenhardt, an der Straße nach Gutensfeld, vollständig ab. Der Brand soll durch Kurzschluss am Motor entstanden sein. Das Mobiliar in der Wohnung konnte in der Hauptsache noch in Sicherheit gebracht werden, während die landwirtschaftlichen Fahrnisse größtenteils verbrannt sind.

Stuttgarter, 8. Nov. In Almensee brannte das Anwesen des Schäfers Max Lorenz vollständig nieder. Die Schäferherde konnte gerettet werden, doch ist zahlreiches totes Inventar mitverbrannt. Der Schaden wird auf 10 000 Mark geschätzt. Als Brandstifterin wurde die 20jährige Haushälterin verhaftet, die den Brand aus Rache, weil ihr der Dienst gekündigt worden war, gelegt hatte.

Sport.

Der Sport am Sonntag.

Stuttgarter, 9. Nov. Das gestrige Wettspiel zwischen den Stuttgarter Kickers mit dem 1. FC. Pforzheim lockte eine große Menschenmenge an. Die Kickers zeigten sich wieder einmal auf der Höhe ihres früheren Könnens und brachten den Pforzheimern eine schwere Niederlage mit 6:1 bei. Der Karlsruher Fußballverein gewann gegen VfB. Hellbronn 2:1 und FC. Freiburg siegte über Birkenfeld 9:1 In der Oberliga Württemberg-Baden sind VfB. Stuttgart, der bisher an der Spitze mar-

scherte mit dem Karlsruher FC. punktgleich geworden. Sie haben 9 Punkte aufzuweisen. 8 Punkte besitzen B. f. R.-Heilbronn, FC. Freiburg und Stuttgarter Kickers, 7 Punkte Sportklub Stuttgart, 3 Punkte FC. Pforzheim. An weiteren Spielen sind zu erwähnen Viktoria Untertürkheim gegen Sp. Vg.-Cannstatt 2:4, Oberlärheim gegen Münster 0:3, Esslingen gegen Gmünd 3:3, Eintracht Stuttgart gegen Neumtingen 7:0, Ludwigsgurg gegen Zahn Stuttgart 2:1. In einem Privatspiel von FC. Lindenhof 08 (Mannheim) gegen den Stuttgarter Sportklub siegten die Mannheimer 7:2.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefstube.

1 holl. Gulden	1892,6
1 franz. Franken	166,8
1 schweiz. Franken	810,4

Börsenbericht.

Stuttgarter, 9. Nov. Die Börse begann die Woche wieder in recht schwacher Haltung und die Kurse gingen wieder einmal, namentlich am Einheitsmarkt zurück.

Stuttgarter Landesproduktbörse vom 9. November.

Auslandsgetreide ist kaum billiger, dagegen ist inländische Ware infolge der vielfach mangelhaften Qualitäten nur mit Preiskonkessionen verkäuflich. Im allgemeinen bleibt der Geschäftsgang nach wie vor schleppend. Es notierten je 100 Kg. Weizen neu 22—23,50 (am 5. Nov. 22—24), Sommergerste neu 20 bis 23 (21—24), Roggen neu 17,50—18 (18—18,50), Hafer neu 17 bis 19 (unv.), Weizenmehl 39,50—40,50 (39—40,75), Brotmehl 32,50—33,50 (32,75—33,75), Kleie 9,25—9,75 (unv.), Weizenheu 6,50—7,50 (unv.), Kleeheu 7,50—8,50 (unv.); Stroh 4,75—5,25 (unverändert) Mark.

Produktbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern e. V.

Berliner Produktbörse vom 9. November.

Weizen märz 218—221, Roggen märz. 132—135, Sommergerste 181—208, Wintergerste 148—160, Hafer märz. 157—166, Weizenmehl 27—31,25, Roggenmehl 20—22,25, Weizenkleie 1,20 bis 1,30, Roggenkleie 9—9,20, Viktoriaerbsen 24,5—31,5, kleine Speiserbsen 23,5—25,5, Futtererbsen 18,5—20,5, Pelusiden 17 bis 18, Ackerbohnen 20—22, Wicken 21—25, Lupinen 11,50—12,50, Rapsstüben 14,20—14,30, Leinölstüben 21,20—21,30, Tordenschnitzel 7,60—8, vollw. Zuderschnitzel 20, Torfmelasse 9,20—9,50, Kartoffelflocken 12,80—12,90, Speiseflocken weiße 1,50, rote 1,60, gelbflockige 2 M. Tendenz: abgesehenwächst.

Vom Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt.

Der Obstgroßmarkt fängt an, flau zu werden. Trotzdem die geringe Ware überwiegt und schönes Kellerobst angeboten wird, läßt die Nachfrage immer noch zu wünschen; große Bestände bleiben unverkauft. Der allgemeine Geldmangel macht sich auch hier fühlbar. — Auf dem Mostobstmarkt ist gleichfalls nicht der gewohnte lebhafteste Betrieb. Der Verbrauch an Mostobst ist erheblich geringer als in anderen Jahren. Die Zufuhr ist zurückgegangen, die Preise halten sich auf der Höhe von 1870—1900 Mark für den Waggon zu 200 Str. — Der Gemüsemarkt ist unverändert. Der Kraut- und Kartoffelmarkt ist unbefriedigend, es fehlt an Käufern.

Stuttgarter Pferde- und Hundemarkt.

Stuttgarter, 9. Nov. Dem heutigen Monatspferdemarkt waren 260 Stück zugeführt. Folgende Preise wurden erzielt: Für schwere Pferde 2000—2600, für mittlere 1000—1500 und für leichtere 500—800 M. Der Jahreszeit und den Zeitverhältnissen entsprechend, trat das Umjahrgeschäft in den Vordergrund, doch wurden auch neue Käufe getätigt. — Der Hundemarkt, der mit dem Pferdemarkt verbunden war, war mit 38 Hunden der verschiedensten Rassen besetzt. Der nächste Stuttgarter Pferdemarkt findet am 14. Dezember statt.

Schweinepreise.

Crailsheim: Käufer 50—95, Milchschweine 30—42 M. — Dielenheim: Saugschweine 35—40 M. — Bessigheim: Milchschweine 25—35, Käufer 50—75 M. — Hall: Käufer 60—80, Milchschweine 30—44 M. — Heilbronn: Milchschweine 25 bis 35, Käufer 50—70 M. — Rottweil: Milchschweine 20—35 M. — Baihingen a. G.: Milchschweine 25—40, Käufer 65—82 M.

Fruchtpreise.

Balingen: Haber 9—10 M. — Roggheim: Gerste 10,30, Haber 8 M. — Giengen a. Br.: Kroggen 9—10,60, Gerste 9,20 bis 10,60, Haber 7,50—9, Weizen 10,30—11 M. — Langenau: Kernen 11,80, Weizen 11,30—11,60, Gerste 9,50, Haber 8,30 Mark. — Nagold: Weizen 12—13, Gerste 10—10,75, Haber 8,50—9 M. — Tübingen: Dinkel 9—11, Haber 8,50—10, Gerste 8,80—10 M. für ein Ztr.

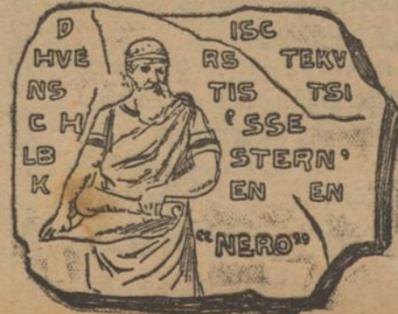
Stuttgarter Hopfenmarkt vom 9. November.

Die lustlose Haltung, die die Hopfenmärkte seit den letzten Wochen beherrscht hatte, machte heute einem lebhaften Geschäft Platz. Es wurden zu etwas ermäßigten Preisen 21 Ballen umgesetzt und zwar wurde erlöst für mittlere Ware 400—440 M. pro Zentner, geringere Sorten 320—380 M. Gejucht ist nach wie vor erstklassige Qualitätsware, für die sich höhere Preise erzielen lassen. Nächster Markt: Montag, 16. November.

Die deutschen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Beschränkungen in Betracht kommen. D. Schriftl.

Rätsel- und Aufgaben-Ecke.

Rätselhafte Inschrift.



Württ. Volksbühne

Leitung: Intendant Herbert Maijch
Mitglied der Württ. Landestheater

„Badischer Hof“, Calw

Donnerstag, den 19. November 1925
abends 7 1/2 Uhr

„Donna Diana“

oder „Trog wider Trog“

Lustspiel in 3 Aufzügen von Moreto

Freitag, den 20. November 1925
abends 7 1/2 Uhr

„Agnes Bernauer“

Ein deutsches Trauerspiel in 5 Aufzügen
von Friedrich Hebbel

Preise der Plätze: 2.50, 2.— und 1.50 Mk.
Vorverkauf: Buchhandlung Häußler.

In Stuttgart in der Piederhalle Niesenbeifall geerntet.
Am Donnerstag, den 12. ds. findet in der
„Brauerei Dreiß“

Vortrag

über die
Fremdenlegion und das Rifgebiet
von Hans Frauenhofer, Bamberg,

Thema: Die Hölle von Marokko. Leiden
u. Qualen in derselben. 5 1/2 Jahre
zwangsweise zur Fremdenlegion
gepreßt. Wird Abd el Krim
von den Franzosen und Spaniern
bezwungen.

statt. Es ist Pflicht eines jeden Deutschen, diesem hoch-
interessanten Vortrag beizuwohnen.

Saalöffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Vorverkauf der Karten bei Buchhandlung Häußler
Schüler 40 Pfg., Erwachsene 80 Pfg., Abendkasse
50 Pfg. und Mk. 1.— Die Mitglieder der verehrl.
Militär- und Kriegervereine, Turn-, Sport- und Ge-
sangvereine erhalten Vorzugspreise.

Nicht zu vergleichen mit allen bis heute ge-
hörten Vorträgen. Große Sensation.

Umzugsausverkauf!

Infolge Umzug verkaufe ich zu weit herabgesetzten
Preisen, Musterposten von ca. 50—60 Westen für Damen,
Herren und Kinder sowie im Auftrag einer Fabrik einen
Posten Kinderanzüge aus Stoff, zu folgenden Preisen:

1 Posten Westen zu Mk. 8.90

1 " " " " 9.90

1 " " " " 10.90

1 " " " " 13.90

Kostüme von " 27.00 an

Kinderwesten " 4.90 an

Kinderkleidchen " 4.90 an

ferner einen Rest in Herrenhüten, Herren-
Kinder-Schals und Mützen.

1 Posten Kinderanzüge zu Mk. 8.90

1 " " " " 10.90

1 " " " " 11.90

1 " " " " 12.90

1 " " " " 13.90

1 " " " " 14.90

1 " Knabenhosen " 3.90

Verkauf solange Vorrat, kein Kaufzwang,
event. Ratenzahlung. Verkauf bei

Frau Lechler, Vorstadt 273 b. „Löwen.“

Hauskleider und Hausblusen

in Halbwolle.

Prinzessröcke in Trikot und Kunstseide

Prinzessröckchen

für Mädchen in Flanell Größe 50—90.

Unterröcke in Tuch und Flanell,

Schlüpfer und Reformhosen

in Macco und Wolle.

Schürzen! Schürzen!

Emilie Herion.

Die größte Freude

machen Sie mit einem

guten Bild

Solche erhalten Sie im

Photo-Atelier H. Fuchs

Marktplatz 42

Weihnachtsaufträge werden möglichst schon jetzt erbeten.

Altburg, den 9. November 1925.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir die schmerzliche
Nachricht mit, daß unser lieber einziger Sohn,
Bruder und Schwager

Karl Wentzsch

im Alter von 14 Jahren heute unerwartet
schnell gestorben ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Michael Wentzsch,
Wegger.

Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

4 Zimmerleute

finden sofort Beschäftigung
bei S. Alber, Baugeschäft
und Sägewerk.

la. Most- Korinthen

empfiehlt billigt
Fr. Nonnenmacher.

Neukirchner Abreiß-
kalender M. 1.20
Die christl. Kunst in Wort
und Bild, Abreißkalender
M. 3.20

Christl. Wochenabreiß-
kalender 40 Pfg.

Gesundbrunnen-Kalender
M. 1.—

Immergrün-Kalender
60 Pfg.

Frauenlob-Kalender
50 Pfg.

Evang. Buchhandlung
Carl Spambalg,
Hermannstraße.

Mk. 3500

werden auf erste Hypothek
auf ein neuerbautes Haus
bei zeitgemäßem Zins auf-
zunehmen gesucht.
Angebote unter H. U. 263
an die Geschäftst. ds. Bl.

Hohlstäme und Knopflöcher

fertigen an

Geschw. Stanger
Ob. Marktsstraße 23.

Tiere und Vögel
werden naturge-
treu ausgestopft.

Annahmestelle bei
Wilhelm Schäberle,
Sutgeschäft in Calw

Planckuch & Co

Frisch
eingetroffen:

feinste Kieler-
Sprossen

80 Pfg.

Süß-
Büchlinge

50 Pfg.

5 Pfd. 2⁴⁰ Mk.

Planckuch & Co

Gehirgen.

Verkaufe mein
Pferd

Rapp-
Stute

10 Jahre alt mit Garantie
Eustav Gräber

Butterbrotpapier
(Pergament)
in Rollen à 50 Blatt
Ernst Kirchherr,
Buchhandlung.



Karl Stüber

-- Biergasse --

Puppenwagen

verschied. Preislagen

Kinderstühle

einfach und zum um-
klappen

Tische::Bänke

Wiegenpferde

Größte Auswahl

billigste Preise!



Echte Gold-
Füllfederhalter

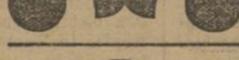
von

Mk. 3.20

an in großer Auswahl

vorrätig bei

Fr. Häußler * Calw



Alle Musik-Instrumente

für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten usw. in reicher
Auswahl empfiehlt

Musikhaus Curth,

Pforzheim, Leopoldstr. 17

Arkad. Kiedaisch-Rohbrücke

Großhandlg. Einzelverkauf

Ausführung all. Reparaturen

und Stimmen.

Ankauf alter Geigen u. Cell.

Besuchskarten

und -Anzeigen

erhalten Sie rasch in der

A. Oelschläger'schen

Buchdruckerei Calw.

Das Wunderland Südamerika

Eine Reise im Film

Erläuterungen gesprochen durch

Kapitän Mayer

Dienstag,
10. November,
abends 8 Uhr
im Bad. Hof.

Preise d. Plätze
I. Pl. II. Pl. III. Pl.
1.30 1.— .80

Vorverkauf in der Buchhandlung
Paul Opp, Marktplatz, Fernsprecher 99.
Sondervorstellungen für Schüler zum Einheits-
preis von 20 Pfg. nach besonderer Einteilung.

Neuweiler-Breitenberg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unser. am Donnerstag, den 12. Nov.
1925 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus „Adler“ in Neuweiler freundlichst
einzuladen.

Ulrich Schanz

Sohn des Ulrich Schanz, Maurermeist. in Neuweiler

Katharine Hörmann

Tochter des Friedrich Hörmann, Landwirt
in Breitenberg.

Abrgang 12 Uhr in Neuweiler.

Zu verkaufen:

Einige Divans und Chaiselongues

in verschiedenen Preislagen,

darunter auch einige gebrauchte jedoch gut erhaltene Stücke

Lager in Lederwaren wie:

Geldbeutel, Brieftaschen, Hosenträger,
Schulranzen, Damentaschen usw.

Fr. Hennesarth, Tapeziergeschäft
— Schlingasse 5 —

Kaffee

ist und bleibt Vertrauenssache. Empfehle
meine Spezialität, von feinst, frischgebr. Kaffee

Fr. Nonnenmacher.

Zigarrenhaus Reinhard, Calw

Ich empfehle mein großes u. reichhaltiges Lager in
kurzen Brunnenpfeifen

in allen Fassungen von Mk. 1.50 an, in halblangen,
langen von Mk. 1.85 an, in nur guter Qualität.

Ferner wie bekannt meine reiche Auswahl in
Tabaken, Zigarren u. Zigaretten.

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Damentaschen
Brieftaschen
Geldbeutel
Akten- und
Musikmappen
Zugbeutel

Reichert

Spezialität:
Seine Offenbacher
Lederwaren.

Klavierunterricht

erteilt konservatorisch ausgebildete Lehrerin.

Frau L. Solzmann, Hirsau

Pension Desterlin

Schülerin von H. Kamrath, Berlin.

Komme ins Haus, auch nach Calw u. Liebenzell.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.